

völkerung mit Nahrungsgütern und der Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen Produktion leisten kann. Die breite Mitarbeit ist aber auch notwendig, weil sich aus der weiteren Vergesellschaftung der Produktion viele neue Aufgaben ergeben. Die Erfahrungen der Arbeiterklasse finden immer mehr Eingang in die Organisation der landwirtschaftlichen Produktion. Gemeinsam mit der Arbeiterklasse wenden die Genossenschaftsbauern in immer stärkerem Maße industriemäßige Produktionsmethoden an. In diesem Jahr werden zum Beispiel alle Mährescher des Kreises in großen Komplexen eingesetzt. Mehrere KAP haben gemeinsame Komplexe zur schnelleren Ernte des Stroh bzw. für die Bestellung der Felder gebildet.

Ein Ausdruck des gewachsenen sozialistischen Bewußtseins der Genossenschaftsbauern sind auch die Verpflichtungen, alles Stroh in hoher Qualität zu ernten, den Zwischenfruchtanbau von 4800 auf 6900 ha auszudehnen, alle Kartoffeln an den Staat zu verkaufen und zusätzlich Gemüse anzubauen. Die Arbeit der Genossenschaftsbauern wird zunehmend von der Erkenntnis geprägt, daß das, was für die Gesellschaft gut ist, auch ihnen selbst den größten Nutzen bringt. Es erweist sich, daß die Genossenschaftsbauern echte Bündnispartner der Arbeiterklasse bei der Machtausübung im Interesse der ganzen Gesellschaft sind.

Gestalter ihrer Lebensbedingungen

Die Genossenschaftsbauern sind aktive Gestalter ihrer neuen Arbeits- und Lebensbedingungen. Schrittweise werden die Unterschiede zwischen Stadt und Land verringert. Das wird in der Gemeinde Spornitz besonders sichtbar. In der LPG Pflanzenproduktion und der LPG Tierproduktion ist die Schichtarbeit zu einer Selbst-

verständlichkeit geworden. Sowohl in der Tier- als auch in der Pflanzenproduktion sind die Genossenschaftsmitglieder ganzjährig tätig. Sie erhalten ihren Urlaub wie die Arbeiter der Industrie. In Spornitz wurden in den letzten Jahren 14 Wohnungen neu gebaut und 30 modernisiert. Diese Entwicklung in Spornitz vollzog sich mit maßgeblicher Unterstützung des Gemeindeverbandes und der Gemeindevertretung, in der Genossenschaftsbauerinnen und -bauern als Abgeordnete tätig sind und in Kommissionen und Aktiva mitarbeiten. Ähnliche Beispiele gibt es auch in anderen Dörfern. Sie zeigen, daß es richtig ist, über die Parteiarbeit das Bewußtsein der Genossenschaftsbauerinnen und -bauern ständig weiter zu erhöhen.

Es ist Aufgabe der Kreisleitung, den Grundorganisationen zu helfen, diese Entwicklung politisch zu leiten. Dafür erarbeiten wir grundsätzliche Entwicklungskonzeptionen und die politische Argumentation. Wir helfen den Grundorganisationen, für ihren Bereich Schlußfolgerungen zu ziehen und für kommende Aufgaben ideologischen Vorlauf zu schaffen.

Gegenwärtig sind wir dabei, die Diskussion für den Plan 1977 politisch zu führen, damit überall Pläne entstehen, die den Anforderungen der Beschlüsse des IX. Parteitages entsprechen. Das heißt, daß durch die bestmögliche Nutzung der Produktionsbedingungen die Versorgungsaufgaben gut erfüllt, daß die Intensivierung und der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden zielstrebig weitergeführt werden. Grundbedingung dafür ist, daß der Plan für 1977 in allen Arbeitskollektiven ausführlich diskutiert wird. Auf diese Weise fördern wir die Mitarbeit der Genossenschaftsbauern und stärken wir die sozialistische Staatsmacht.

Rudi Berner
1. Sekretär der Kreisleitung der SED Parchim

20 Wohnungen bauen in diesem Jahr die LPG Pflanzenproduktion und die LPG Tierproduktion in Spornitz für ihre Mitglieder. Walter Zachow (Bild Mitte), Gemeindevertreter und Parteisekretär in der LPG Pflanzenproduktion, interessiert sich bei der Brigade Riedel von der ZBO Lewitz-Schwerin für den Fortgang der Bauarbeiten.

Foto: O. Scherer

